

Simon Christoph-Georg, Johanna: Katja

(Magdalena kommt mit Korb auf die Bühne und hält Ausschau, Simon kommt aufgeregt dazu)

- Joh. Da bist du ja endlich. Du wolltest mit mir auf den Markt gehen und mir tragen helfen.
- Simon Tut mir leid, aber ich bin auf dem Weg zu Dir dauernd Leuten begegnet, die auch auf der Hochzeit waren, die haben mich aufgehalten.
- Joh. Ja, diese Hochzeit wird noch lange Gesprächsthema sein im Ort. Ich selber kann es immer noch nicht fassen, was da passiert ist.
- Simon Sag mal, den Anfang habe ich gar nicht mitbekommen, aber du hast doch ganz in der Nähe von Jesus und seiner Mutter Maria gesessen. Erzähl mal, wie hat das angefangen?
- Joh. Von Anfang an, dem 1. Tag der Feier?
- Simon Nein, was gestern, am 5. Tag passiert ist, als kein Wein mehr da war.
- Joh. War das schon der 5. Tag? Wirklich unsere Hochzeitsfeiern dauern immer länger.
- Simon Man heiratet ja nur einmal im Leben, da darf man nicht sparen und muss seinen Gästen das Beste vorsetzen.
- Joh. Stimmt. Deswegen war es ja auch so schlimm, als kaum noch Wein da war. Eine Feier ohne Wein – also das geht gar nicht. Den Spott muss sich das Brautpaar ein Leben lang anhören.
- Simon Ja, das weiß ich doch. Aber jetzt erzähl doch.
- Joh. Ich merkte, wie sich Maria, Jesu Mutter, ganz unruhig nach allen Seiten umschaute. Plötzlich wandte sie sich an Jesus und sagte: Jesus der Wein ist alle. Jesus schaute etwas streng zurück und sagte zu ihr: Meine Zeit ist noch nicht gekommen. Eine merkwürdige Antwort, oder?
- Simon Stimmt. Und dann?
- Joh. Dann sagte Maria zu den Dienern, tut was Jesus euch sagt. Die Diener müssen Maria gekannt und respektiert haben, denn sie nickten eifrig.

- Simon Ja und sie folgten tatsächlich seinen Anweisungen. Denn etwas später stand Jesus auf und kam zu mir, d.h. natürlich nicht zu mir, sondern zu den Dienern, aber ich saß direkt daneben.
- Joh. Du hast es mit eigenen Augen gesehen? Da bin ich aber mal gespannt.
- Simon Ja, ich war mitten im Geschehen! Also Jesus sagte zu den Dienern: Dort stehen 5 Wasserkrüge, nehmt sie und füllt sie mit Wasser. Und die Diener machten keinen Mucks. Sie nahmen die Krüge, füllten sie mit Wasser und kamen zu Jesus zurück. Und dann befahl Jesus den Dienern für den Festmeister....
- Joh. Der Festmeister ist doch für das Essen und Trinken zuständig, oder?
- Simon Sag ich doch. Also für den Festmeister sollten sie einen Becher aus den Krügen schöpfen und ihn probieren lassen. Ja, und der probierte und rief: Welch wunderbarer Wein! Wieso wird der erst jetzt ausgeschenkt? Am Schluss des Festes?
- Joh. Also hat Jesus tatsächlich Wasser zu Wein verwandelt.
- Simon Und dafür gesorgt, dass das Fest weitergeht. Also wenn er das kann, dann kann er auch mein Leben verwandeln. Meine Trauer zur Freude machen, meine Ängste in Mut verwandeln, Sorge in Zuversicht.
- Joh. Jetzt hast Du mich richtig neugierig gemacht. Aber komm jetzt müssen wir aber zum Markt. Und auf dem Weg kannst Du mir noch mehr von Jesu Botschaft erzählen, ja?
- Simon Gerne. Komm ich nehm den Korb.